

# *Diplomatischer Pressedienst*



**NOVEMBER-DEZEMBER 2012**

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



Foto: Kreitner & Partner

**Erholsame Feiertage  
und ein Prosit 2013 wünscht allen  
ihren Lesern das Redationsteam des  
Diplomatischen Pressedienstes.**

# Diplomatische Veranstaltungen.

**Republik Türkei.** Anlässlich des 89. Jahrestages der Gründung der Republik Türkei 1923 lud die Botschafterin, **I.E. Ayse Sezgin** am 29. Oktober 2012 zu einem Empfang in ihre Botschaftsresidenz. Jetzt, nachdem die Beziehungen sich wieder normalisiert haben, waren wieder viele bekannte Gesichter aus Politik und Wirtschaft zu sehen, was nicht zuletzt dem entkrampften Umgang der neuen, charmanten Missionschefin mit dem offiziellen Österreich zu danken ist. Allerdings, allen Bemühungen der türkischen Tourismuswerbung zum Trotz, sind viele Österreicher noch immer skeptisch, was das Zusammenleben beider Nationen hier in Österreich betrifft. Darüber, und das große Sprachdefizit der hier lebenden, türkischen Bevölkerung wurde heftig diskutiert mit dem Ergebnis, dass es sicher noch eine Generation benötigen wird bis es zu einem Ausgleich der Mentalitäten kommt. Beim dargebotenen Essen und Trinken allerdings ist diese Übereinstimmung schon geglückt und man darf für die Fülle des Gebotenen herzlich danken. Auch für die Tatsache, dass die Menge der Gäste sich diesmal auf die beiden Stunden gut verteilte und das lebensgefährliche Gedränge manch vorangegangener Jahre endlich ein Ende hatte, sei bester Dank gesagt. So sind wir wieder sehr zuversichtlich, dass das neue, gute Verhältnis unserer beiden Staaten einer weiteren positiven Zukunft entgegenblickt. (edka) ●

**Ungarn.** Zu einem Empfang aus Anlass des 56. Jahrestages der Revolution und des Freiheitskampfes der Ungarn im Jahre 1956 luden am 29. Oktober 2012 der bilaterale Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Balázs Csuday** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Dr. Miklós Boros** in den Marmorsaal und allen Nebensälen der Botschaftsresidenz. Als besonderer Ehrengast im Zusammenhang mit der Revolution 1956 wurde der derzeitige Zweite Präsident des Nationalrates, Fritz Neugebauer bei dieser Veranstaltung willkommen geheißen. Bei dieser Einladung wurden naturgemäß besonders viele österreichische Gäste gesehen, auch viele betagte Persönlichkeiten aus den Schicksalstagen des Jahres 1956. Ungarn hat aus diesen grauenhaften Ereignissen der kommunistischen Ära viel gelernt und kann deshalb heute die Errungenschaften der Demokratie besonders schätzen; deshalb ist es derzeit besonders wichtig, diese Demokratie auch weiterhin zu schützen und allen Bestrebungen einer Zentralisierung des politischen Lebens entgegenzuwirken. Viele solcher Überlegungen bewegten eine Reihe von Gästen, die bei diesem Empfang zugegen waren und es ist zu hoffen, dass auch die politischen Verantwortlichen im derzeitigen Ungarn von solchen Gedanken erfüllt gewesen sind. Zum Wohle von Ungarn und ganz Europa. (edka) ●

**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp  
 Chefredakteur: Adolf Wurzer  
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler  
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein  
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Republik Kroatien.** Anlässlich der Eröffnung des 8. Festivals der kroatischen Musik in Wien lud der Botschafter der Republik Kroatien, **S.E. Gordan Bakota** und der Rektor der Universität für Musik und darstellende Kunst **o.Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Hasitschka** am 5. November 2012 zu einem Konzert des Streichorchesters der Musikakademie Zagreb in den Joseph-Haydn-Saal der Universität für Musik ein. Als ganz besonderen Ehrengast konnte man den Staatspräsidenten der Republik Kroatien, **S.E. Prof. Dr. Ivo Josipovic** begrüßen, dessen Werk „Dernek“, welches er als Musiker und Autor komponiert hatte, ebenfalls zur Aufführung gelangte. Weitere Musikstücke waren von Wolfgang Amadeus Mozart und Boris Papandopulo, die vom Streichorchester in hervorragender Weise intoniert und daher auch mit lang anhaltenden Applaus belohnt wurden. Nach dem Konzert gab der Botschafter einen Empfang, bei dem es die besondere Gelegenheit gab, mit dem anwesenden Staatspräsidenten ein persönliches Gespräch zu führen. Ein interessanter und spannender Abend, wofür wir herzlichst danken. (aw) ●

**Großherzogtum Luxemburg.** Aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung „Landleben“ von **Yvon Lambert** lud der Botschafter des Großherzogtums Luxemburg, **S.E. Hubert Wurth** und seine Gattin **Francisca** am 8. November 2012 zu einem Empfang in das Palais Porcia. Yvon Lambert wurde 1955 in Luxemburg geboren. Nachdem er als Ingenieur in der Metallindustrie gearbeitet hatte, studierte er Fotografie in Brüssel. 1994 machte er im Auftrag des französischen Landwirtschaftsministeriums und des Centre Georges Pompidou eine Reportage in Rumänien. Seit dieser Zeit arbeitete er immer wieder an Themen mit dem Schwerpunkt Natur und Kultur und zeigte im November erstmals seine Fotografien aus Luxemburg in Österreich. (aw) ●

**Republik Angola.** Um den Jahrestag der Unabhängigkeit von Portugal im Jahre 1975 feierlich zu begehen lud die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Maria de Jesus Ferreira** am 8. November 2012 zu einem Empfang in den Ballsaal des Grand Hotel Wien. Dieser Empfang war um so bemerkenswerter, als er nach langer Zeit wieder einmal dieses Land in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stellte, was wir offensichtlich der neuernannten Botschafterin zu verdanken haben. Und tatsächlich ist Angola 20 Jahre nach dem Bürgerkrieg zum wichtigen, wirtschaftlichen Partner geworden, was wieder dem verantwortlichen Handeln des derzeitigen Staatspräsidenten zugeschrieben werden kann. In einer sehr emotionalen Rede berichtete die Botschafterin über den Zustand ihres Landes, die mit dem Abspielen der beiden Hymnen ihren Schluss fand. Übrigens ist die Hymne Angolas eine der wenigen Hymnen afrikanischer Staaten, die wirklich unseren Musik- und Harmonieverständnis nahekommt. Erfreulich auch die Wahl des Buffets, das sowohl europäische als auch angolansische Speisen berücksichtigte. Naturgemäß waren viele Wirtschaftsmanager unter den Gästen, das diplomatische Corps hätte stärker vertreten sein können, aber andererseits, der Apostolische Nuntius, **S.E. Erzbischof Peter Zurbruggen** war lange zugegen. Die Redaktion dankt herzlichst für die Ein-

**geklappt und gefaltet**  
Aufstellkrippen aus Karton

2. Dezember 2012 bis 2. Februar 2013

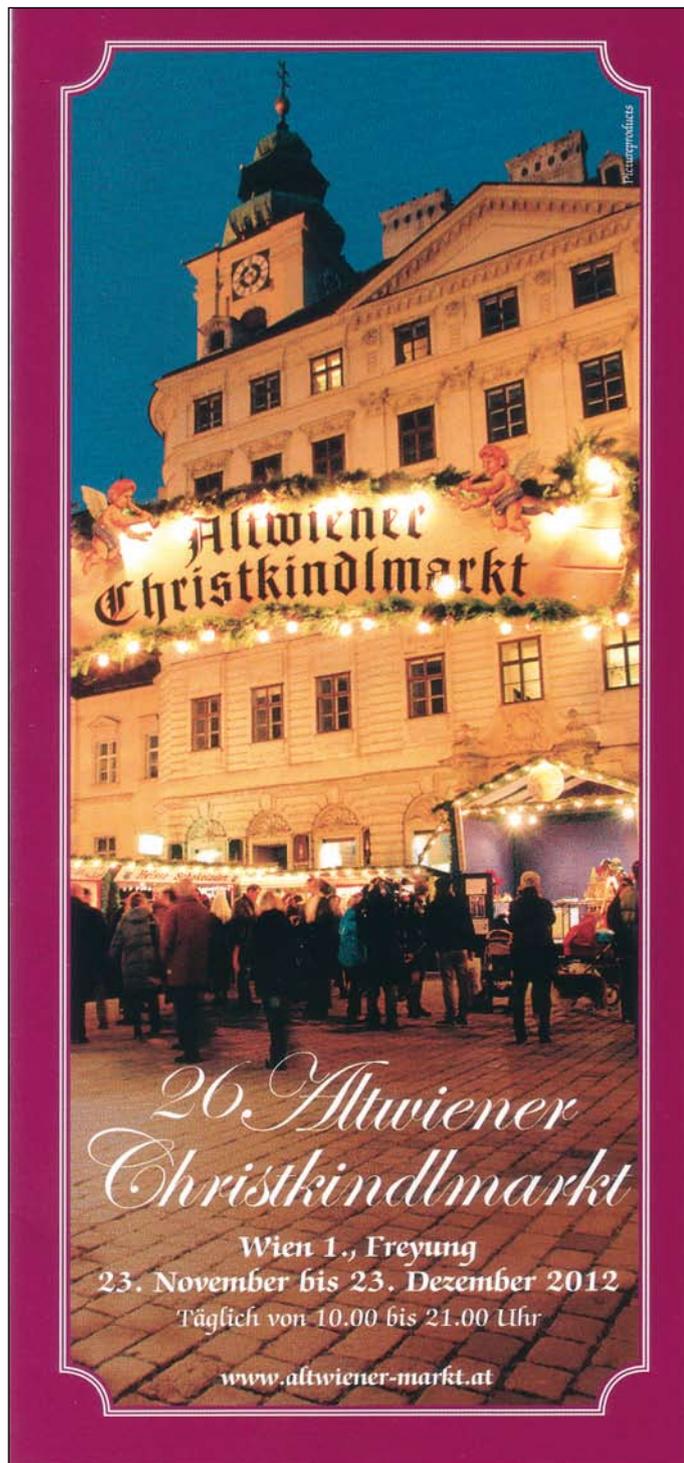
SCHLOSS MUSEUM LINZ  
DER OÖ. LANDESMUSEEN

LANDES MUSEEN

ladung und für die vielen neuen Erfahrungen, die wir über dieses Land gewinnen konnten; der neuen Botschafterin aber wünschen wir für ihre Tätigkeit in Wien viel weiteren Erfolg und hoffen, noch oft über dieses interessante Land berichten zu können. (edka) ●

**Demokratische Volksrepublik Algerien.** Aus Anlass des 58. Jahrestages des Beginns des Aufstandes zur nationalen Befreiung 1954 luden der bilaterale Botschafter und Ständige Vertreter für die Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Mohamed Benhocine** und seine Gattin am 8. November 2012 zu einem Empfang in den Festsaal des Hotels Radisson Blu Hotel. Nach einer Begrüßungsansprache des Gastgebers und dem Abspielen beider Nationalhymnen ergaben sich die meisten Gäste den Genüssen der arabischen Küche, die in vielfältigster Form angeboten wurde. Auch jede Menge Getränke wurden offeriert, das Beste allerdings war wie immer der algerische Roséwein. Damit kam auch die Kommunikation in Schwung – ein

Punkt der sich bei manchen arabischen Botschaften bei Apfelsaft & Co. als Manko erweist; sicher ist, dass infolge der guten Stimmung so manches lukratives Geschäft angebahnt werden konnte, was ja auch einer der Gründe solcher Einladungen ist. Den neuen Botschafter und Gastgeber sei herzlich Dank gesagt für den gelungenen Empfang; für seine Tätigkeit wünschen wir viel Erfolg und für seinen Aufenthalt viel Freude an Wien. (edka) ●



**Republik Polen.** Anlässlich des Unabhängigkeitstages 1918 luden der Botschafter, **S.E. Dr. Jerzy Marganski** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Przemyslaw Grudzinski** am 13. November 2012 zu einem Konzert des „**Marcin Wasilewski Trio**“ in den Schubertsaal des Wiener Konzerthauses. Jene, die ohnehin Jazzfans sind, erlebten eine Sternstunde. Und jene, die bislang noch keinen Zugang zu dieser Musikrichtung hatten, wurden auf Antrieb zu neuen Liebhabern. So vibrierend, aber auch so unglaublich einfühlsam hat man Jazz in den letzten Jahren in Wien selten gehört. Das war Jazz auf höchstem Niveau. Die Drei sind freilich in der Branche keine Unbekannten. In Polen, aber auch international zählt das Ensemble zu den bekanntesten Jazz-Formationen der jungen Generation. Seit 1993 spielen die Musiker, damals noch unter dem Namen „Simple Accoustic Trio“, in der gleichen Besetzung zusammen. International bekannt wurde die Gruppe durch langjährige Zusammenarbeit mit dem Trompeter Tomasz Stanko, der Legende des polnischen Jazz, der ihre Musik stark beeinflusst hat. Alle Alben, die das „Marcin Wasilewski Trio“ bislang veröffentlicht hat, sind Kult. Die zuletzt im Jahr 2011 aufgenommene CD mit dem Titel „Faithfull“, erschienen bei ECM, erreichte Gold-Status. Jazz-Spezialist Roland Spiegel sagte über das polnische Spitzentrio: „Das sind Klänge, die den Hörer sofort in einen warmen Sog ziehen. Dieses Trio spielt Musik von enormer melodischer Schönheit: lyrisch sind die Stücke, luftig wirken sie, und eine raffinierte versteckte Vertracktheit lässt sie stets organisch daherkommen und dabei doch etwas Rätselhaftes in sich tragen.“ Dem konnten die Gäste im Konzerthaus nur beipflichten. Als das „Marcin Wa-

silewski Trio“ selbst Komponiertes, wie die Stücke „Mosaic“, „Woke Up in the Desert“ oder „Night Train To You“, aber auch Klassiker des Jazz wie „Big Foot“ und „The Ballad Of The Sad Young Men“ spielten, erschlossen sie den Jazz-Himmel auf Erden. Eine wunderbare Idee der polnischen Botschaft in Wien ihr Land einmal auf diese schwungvolle Art zu präsentieren. Eine Sternstunde mit nachfolgendem Empfang. (Cordula Puchwein) ●

**Republik Korea.** Anlässlich des 120jährigen Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und der Republik Korea fand am 13. November 2012 unter dem Ehrenschatz des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer und auf Einladung des Botschafters der Republik Korea, **S.E. Cho Hyun** und seiner Gattin das 14. Konzert der Österreichisch-Koreanischen Philharmonie im Großen Saal des Wiener Musikvereins statt. Dieses Konzert ist der Höhepunkt im Rahmen des Jubiläumsjahres und soll zeigen, wie wichtig und belebend gemeinsames Musizieren von österreichischen und koreanischen Studierenden sein kann. Auch ist es eine besondere Auszeichnung, das ein weltweit angesehener Dirigent wie Maestro Gum Nanse das Konzert leitete. Das Programm der Veranstaltung umfasste eine große Vielfalt und spannte den Bogen von der Wiener Klassik weit über die Welt der Romantik hinaus bis zu koreanischen Volksliedern. Obwohl das gesamte Konzert in einzigartiger Klangfülle und Perfektion ablief muss man doch zwei Sängerpersönlichkeiten hervorheben, die mit ihren Darbietungen tosende Ovationen hervorriefen. **Kammersänger Herbert Lippert** schmetterte sein „Freunde das Leben ist lebenswert“ in den Saal als wolle er die Lüster erzittern lassen und einer der gefeiertsten Koloratursängerinnen unserer Zeit, **Sumi Jo**, brachte man nach Jacques Offenbach „Die Vögel im Laubengang“ und dem Duett aus der „Lustigen Witwe“ Standing Ovationen. Fazit der Veranstaltung: Selten hat man ein Konzert mit soviel Emotionen aber auch Perfektion in diesem Goldenen Saal erlebt und dies mag im Wiener Musikleben schon etwas heißen. Beim nachfolgenden Empfang konnte sich Botschafter Cho Hyun vor den vielen Beglückwünschungen kaum erwehren und fasste das Ereignis in einem kurzen Statement wie folgt zusammen: „Ich glaube, dass dieses Konzert, gleich einer Ouvertüre für weitere 120 Jahre voll Fortschritt in den bilateralen Beziehungen unserer beider Länder steht. So wie die Instrumente der Musiker harmonisch miteinander wundervolle Töne in die Welt hinaus sendeten, so einträchtig schreiten auch Korea und Österreich als gute Partner in der Völkergemeinschaft in eine gemeinsame Zukunft.“ (edka) ●

**Sultanat Oman.** Aus Anlass des 42. Jahrestages des Nationalfeiertages und Geburtstages S.M. Sultan Quaboos Bin Said lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Badr M. Al-Hinai** am 20. November 2012 zu einem Empfang in den Festsaal des Grand Hotels. Dieses fortschrittliche, arabische Land am Süzipfel der Arabischen Halbinsel präsentierte sich auch bei dieser Einladung als Tourismusdestination mit traumhaften Stränden, exklusiven Hotels und freundlichen Menschen, wie die vielen Videoclips während der Veranstaltung gezeigt haben. Ein Land wie aus dem Bilderbuch um die arabische Welt von ihrer angenehmen und sympathischen Seite kennenzulernen. Auch konnte man bei der Einladung eine gute Durchmischung von Diplomaten, vornehmlich arabischer Missionschefs, und österreichischen Gästen besonders aus der Wirtschafts- und Tourismusbranche feststellen. Insgesamt eine geglückte Begegnung von Kulturen die sich mögen. (edka) ●

**Silvester 2012/13**

GENIEßEN SIE DEN JAHRESWECHSEL GANZ OBEN MIT EINER ERLESENEN AUSWAHL EXKLUSIVER SPEISEN - UND DEM WOHL SENSATIONELLSTEN BLICK AUF WIEN UND SEIN SILVESTER-FEUERWERK.

**Silvester SÜITEN ab 380,-**  
Reservierungen unter [suit@hotel.kahlenberg.eu](mailto:suit@hotel.kahlenberg.eu)

**Ellipse**  
SILVESTERPACKAGE Preis: 179,-  
In der 360 Grad verglasten Kahlenberg-Ellipse, Aperitif, Getränke bis 1.00 Uhr, ausgewählte Spirituosen, Mitternachtssekt, Mitternachtssnack, reichhaltiges Silvesterbuffet, DJ Beat - Reservierung ab 4 Personen möglich

**Ballsaal**  
SILVESTERPACKAGE Preis: 199,-  
im Panorama Ballsaal, Aperitif, Getränke bis 1.00 Uhr, ausgewählte Spirituosen, Mitternachtssekt, Silvestermenü, Livemusik mit Topsound, Mitternachtssnack - Unterbringung auf 8er Tischen

Reservierungen unter: [events@kahlenberg.eu](mailto:events@kahlenberg.eu)

Weitere Infos unter [www.kahlenberg.eu](http://www.kahlenberg.eu) **EVENTS**

Willkommen ganz oben!  
**KAHLENBERG**

**Libanesische Republik.** Anlässlich des Jahrestages der Erlangung der Unabhängigkeit 1943 und nunmehrigen Nationalfeiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien, **S.E. Ishaya El Khoury** und seine Gattin am 21. November 2012 zu einem Empfang in die Villa Reinheimer, ihre Residenz. Diplomaten sind es ja gewohnt bei gesellschaftlichen Anlässen immer große Gästemaßen vorzufinden, was sich allerdings bei diesem Empfang an Gedränge abspielte spottete jeder Beschreibung. Es ist ja erfreulich, wenn ein Botschafter so beliebt ist, dass jede Menge Gäste zu ihm kommen wollen; wenn aber die Räumlichkeiten beschränkt sind so wäre gestaffeltes Einladen eine Verbesserungsmöglichkeit. Dann aber noch die libanesischen Community in unmittelbarem Anschluss dazu zuladen war für viele der hochrangigen Gäste, wie z.B. den Apostolischen Nuntius zuviel und sie verließen fluchtartig diese Veranstaltung. Ein Vorschlag zur Verbesserung wäre mittags die Diplomaten und abends die Community oder umgekehrt zum Empfang zu bitten. Es würde viel Ärger und berechtigte Kritik ersparen und den Charme des Libanon wieder vermehrt in den Vordergrund rücken. (edka) ●

**Republik Armenien.** Anlässlich des 500. Jahrestages des ersten armenischen Buches luden der Botschafter der Republik Armenien, **S.E. Dr. Arman Kirakossian** und der Abt der Mechitaristen in Wien, **Abt Paulus Kodjanian** am 22. November 2012 zu einem Konzert mit anschließendem Ausstellungsbesuch und Empfang. Gleichzeitig wurde auch des 200. Jahrestag der Gründung der Druckerei der Mechitaristen in Wien gedacht. Nach den einführenden Worten und einer sehr informativen Geschichtsvorlesung sowohl auf armenisch als auch auf deutsch, spielte das in Graz beheimatete „Bkhiyan Quartett“ armenische geistliche und Volksmusik. Danach hatte man die Gelegenheit die Ausstellung der ältesten armenischen Bücher im Museum des Klosters zu besuchen und die Köstlichkeiten der armenischen Küche zu verkosten. (aw) ●



Weihnachten feiern  
im Casino Baden

Congress Casino Baden ▲ Kaiser Franz Ring 1 ▲ A-2500 Baden  
Telefon: +43 (0) 2252 44540-501 ▲ E-Mail: congress.ccb@casinos.at  
www.ccb.at ▲ baden.casinos.at ▲ facebook.com/GrandCasinoBaden

CONGRESS  
**CASINO BADEN**  
Business & Entertainment

**Republik Albanien.** Aus Anlass des 100. Jahrestages der Unabhängigkeit Albaniens am 28. November 1912 luden der Botschafter, **S.E. Dr. Vili Minarolli**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Spiro Koci**, der Militärattaché **Oberst Hajrush Koni** sowie der Militärberater der Ständigen Vertretung **Oberst Sami Neziri** zum Nationalfeiertag am 23. November 2012 zu einem großangelegten Empfang in die Börsensäle Wien. Nach Reden der bi- und multilateralen Botschafter, bei denen sie die außergewöhnlich guten Beziehungen zur Republik Österreich hervorhoben wurde die Eröffnung mit dem Abspielen beider Hymnen abgeschlossen. Das nachfolgende Buffet lockte die etwa 600 Gäste mit albanischer sowie internationaler Küche zur oftmaligen Verkostung und ließ auch bei den Getränken keine Wünsche offen. Albanien als echten Freund Österreichs zu bezeichnen ist ein Herzenswunsch des Berichterstatters und man sollte diesen Freund wünschen, in den nächsten 100 Jahren eine ähnlich, rasche Entwicklung zu nehmen wie in den letzten zwanzig Jahren. (edka) ●

**Rumänien.** Anlässlich des Jahrestages der Vollziehung des einheitlichen Nationalstaates am 1. Dezember 1918 und gleichzeitigen Nationalfeiertages luden die Botschafterin, **I.E. Silvia Davidoiu** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien **Adrian Davidoiu** am 28. November 2012 zu einem Empfang in die Börsensäule Wien. Obwohl an die 700 Personen oder darüber an dieser Einladung teilnahmen lief die Veranstaltung dank der Größe der Räumlichkeiten sehr geordnet ab, sogar die Größe des Buffets gestattete es, sich ohne größere Mühe zu laben. Gekommen waren neben fast allen in Wien ansässigen Missionschefs, Manager und Kulturverantwortliche aller Richtungen, auch Personen mit rumänischen Hintergrund und unzählige Freunde dieses Landes. Hat doch Rumänien in den letzten Jahren große Fortschritte in allen Bereichen des Lebens gemacht und man kann nur hoffen, dass diese Erfolge nicht durch den Dauerstreit zwischen Präsident und Regierung wieder zunichte gemacht werden; reagiert doch die EU sehr allergisch auf alle Zerwürfnisse innerhalb nationaler Regierungen. Daher – viel Erfolg für die kommenden sechs Jahre bis zum 100. Jahrestag wünscht unser Pressedienst. (edka) ●

### Vereinigte Arabische Emirate.

Um den 41. Jahrestag der Unabhängigkeit feierlich zu begehen lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Mohammed Hamad Omran** am 3. Dezember 2012 zu einem Empfang in den Festsaal des Grand Hotels. Dieser Geist der Vereinigung von sieben arabischen Emiraten lebt bis heute mit viel Erfolg fort und hat der VAE nur Fortschritt und Erfolg gebracht. Heute ist dieses arabische Land federführend unter seinen Nachbarn, tolerant in allen Lebenslagen und ein Hot Spot für Wirtschaft und Tourismus. Seit man erkannt hat, dass man von Öl alleine nicht ewig leben kann sind die Errungenschaften dieses Landes in Architektur, Kultur und Elektronikmanagement federführend. Auch beim diesjährigen Empfang konnte man dies aus der Zusammensetzung der Gäste ablesen und die weltoffene Bewirtung derselben besonders begrüßen. Möge dieses Land Vorbild und Ansporn für viele seiner arabischen Freunde sein, die Zukunft so zu leben, dass auch ein Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen möglich ist. Dass dies erfolgreich sein kann leben uns die VAE täglich vor und wir wünschen ihnen für diese Vorbildrolle auch weiterhin jeden nur möglichen Erfolg. (edka) ●

### Königreich Schweden.

Das Angenehme an Traditionen und Bräuche ist, dass sie sich ständig verändern. Unbrauchbar geworden geraten sie in Vergessenheit oder werden in neue Formen gegossen. In besonderer Weise gilt dies für schwedische Festbräuche. Sie haben häufig uralte Wurzeln, manche reichen bis ins heidnische Schweden zurück, was auch für die Luciafeier, die am 13. Dezember gefeiert wird, gilt. Für ihren Ursprung gibt es zwei Varianten, zum einen eine Märtyrerin, die im Jahre 304 in Sizilien starb, zum Zweiten die Legende, Lucia sei die erste Frau Adams gewesen die mit dem Teufel in Kontakt trat. Die Lucianacht war in älteren Kalendern die längste Nacht des Jahres und wurde deshalb Lusse (Langnacht) genannt. Auch begann an diesem Tage das Weihnachtsfasten. Die lichtgekleidete Lucia trat erstmals 1764 im westschwedischen Gutshofmilieu in



Erscheinung, volkstümlich wurde die Sitte erst im 20. Jahrhundert, wo Lucia mit ihrem singenden Gefolge von Sternknaben und Jungfrauen zu einer zentralen Zeremonie der schwedischen Kultur aufstieg. - Zu eben eine solche Feier luden am 4. Dezember 2012 der Botschafter, **S.E. Nils Daag** und seine Gattin **Ulla** in die festlich geschmückten Räumlichkeiten ihrer Residenz. Der Berichterstatter kennt diese Veranstaltung seit vielen Jahren und ist jedes Mal erneut davon begeistert; ist doch die Luciafeier so etwas wie der echte Beginn der Weihnachtsfeiern mit all ihren Vorfreuden. Heuer war dieses Fest außerdem das erste Mal seit Jahren wieder so stilvoll und nobel wie wir es früher gekannt hatten, die letzten Jahre ist es ein wenig zu einer straßenfestartigen Veranstaltung verkommen. Besonders reizend die hinreißend singenden Mädchen und Buben, besonders schmackhaft die kleinen Leckereien von Lachs bis Pfefferkuchen, die Lussekatter (Luciakatzen), ein mit Safran gewürztes Weizengebäck und natürlich der duftende Weihnachtsglög. Ein wunderschöner Brauch, der in unserer hektischen Zeit nicht verloren gehen darf. (edka) ●



**Republik Türkei.** Anlässlich der Überreichung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst an den **Modedesigner Atil Kutoglu** lud die Botschafterin der Republik Türkei, **I.E. Ayse Sezgin** am 4. Dezember 2012 zu einem exklusiven Dinner in ihre Botschaftsresidenz. Zahlreiche Gäste aus der Kultur und Modebranche sowohl aus Österreich als auch der Türkei gaben sich die Ehre um den neuen Würdenträger zu gratulieren. Die sichtlich hoch erfreute Botschafterin genoss diese positive Stimmung, die durch diese Auszeichnung auch zwischen Österreich und der Türkei hiermit entstanden ist. Die Gäste genossen das elegante Ambiente in der Botschaftsresidenz und die hervorragenden Spezialitäten, die dargeboten wurden. Wir danken für diese Einladung und wünschen der Botschafterin und dem neuen Ehrenkreuzträger noch viel weiteren Erfolg hier in Wien. (aw) ●

**Japan.** Aus Anlass des 89. Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Akihito am 23. Dezember luden der Botschafter, **S.E. Shigeo Iwatani** und seine Gattin **Yuko** sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Toshiro Ozawa** und seine Gattin **Shizuko** am 4. Dezember 2012 zu einem Empfang in die bilaterale Residenz. Auch diesmal war wie man glauben konnte „Toute Vienne“ zugegen, sodass diese wunderschöne Villa fast aus ihren Nähten platzte; und doch ist es immer wieder schön zu sehen wie nobel und bemüht diese Veranstaltung abläuft. An dieser Stelle sei auch den hilfreichen Personal der Botschaft herzlichst gedankt, die diese Atmosphäre (besonders an der Garderobe) erst ermöglicht. Eingangs hielt der Botschafter eine bemerkenswert wirtschaftlich gefärbte Rede, die aber auch die exzellenten politischen und menschlichen Beziehungen zu Österreich in den Mittelpunkt stellte. Zur großen Überraschung vieler Gäste wurden danach die beiden Hymnen von einem Tenor aus Japan (derzeit an der Volksoper in Wien als „Figaro“ präsent) gesungen, was Begeisterungstürme auslöste. Wir danken dem Gastgeber und seiner charmanten Gattin sehr herzlich für dieses musikalische Highlight und auch dafür, dass sie sich bei ihrer Tätigkeit hier in Österreich

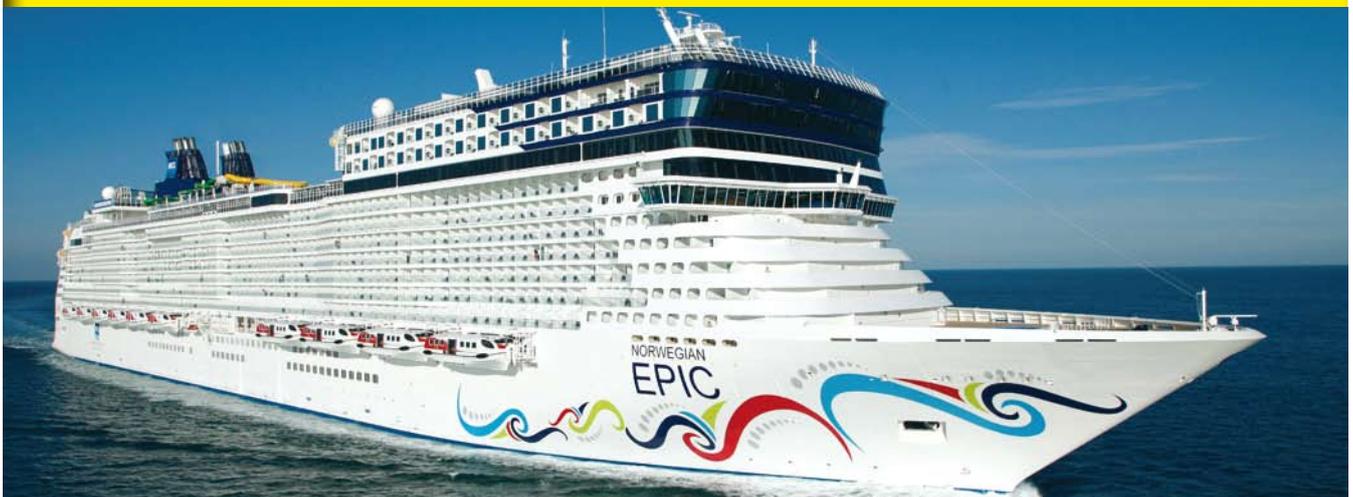
wirklich um vielfältige, persönliche Kontakte bemühen, was früher nicht immer der Fall war. Japan aber wünschen wir eine verbesserte, wirtschaftliche Kontinuität und für die kommenden Jahre weniger Unfrieden mit der Natur. (edka) ●

**Königreich Thailand.** Um die besondere Gelegenheit, den 85. Geburtstag Seiner Majestät, König Bhumibol Adulyadej zu feiern lud die neue Botschafterin, **Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Bajrakitiyabha Mahidol** am 5. Dezember zu einem Empfang und einer String Quartett Vorführung in den Marmorsaal des Hotel Imperial. Bei ihrer Begrüßungsrede lobte die Botschafterin die guten und problemfreien Beziehungen mit Österreich und erinnerte daran, dass schon vor 115 Jahren ein Treffen zwischen Kaiser Franz Josef I. und König Rama V. stattgefunden hatte. Auch über ihr neues Aufgabengebiet und neuen Amtssitz in Wien zeigte sie sich erfreut. Im Anschluss daran erklangen die beiden Hymnen und mit einer Reihe von Toasts auf den Jubilar endete der Diplomatenempfang. Danach wurde die Veranstaltung mit einer Einladung der Thai Community in Österreich fortgesetzt. (edka) ●

**Ungarn.** Zu einer Buchpräsentation der besonderen Art lud am 5. Dezember 2012 der Botschafter von Ungarn, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** in die Räumlichkeiten seiner Botschaftsresidenz. Nach der Begrüßung durch den Botschafter sprach der Außenminister von Ungarn, **S.E. Dr. János Martonyi** und betonte die hervorragenden Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn. Danach folgte die Präsentation des Buches „Das ungarische Botschaftsgebäude in Wien. Studien zur Amts- und Kunstgeschichte“ durch den Autor **Dr. Gábor Ujváry**, der die vielschichtigen Entwicklungen des Botschaftsgebäudes im Laufe der Jahrhunderte beschrieb. Abschließend lud der Botschafter zu einem Buffetempfang und der Möglichkeit sowohl mit dem Autor des Buches als auch mit dem Außenminister ein persönliches Gespräch zu führen. Wir danken vielmals für diese schöne Einladung. (aw) ●

## Frühbucher Bonusfestival bei Norwegian Cruise Line: bis zu 500 Euro Ersparnis pro Kabine.

**N**orwegian Cruise Line hat wieder einmal Grund zu feiern, denn kürzlich erhielt das derzeit jüngste Flottenmitglied der US-amerikanischen Reederei – die Norwegian Epic – den begehrten Kreuzfahrt Guide Award als Schiff des Jahres 2012 in der Kategorie „Info- & Entertainment“. Wer das preisgekrönte Freestyle Cruising Resort in der Saison 2013/14 live erleben möchte, profitiert **vom 5. Dezember 2012 bis zum 31. Januar 2013 vom Frühbucher Bonusfestival** der Reederei. Denn Kreuzfahrer, die in diesem Zeitraum eine Europa-, Panamakanal- oder Transatlantikroute der Saison von April 2013 bis April 2014 buchen, sparen bis zu 500 Euro pro Kabine (bei Doppelbelegung). Wer sich für eine Reise in die Karibik, zu den Bahamas, nach Bermuda, Hawaii, entlang der mexikanischen Riviera, nach Alaska oder Kanada und Neuengland entscheidet, freut sich über bis zu 250 Euro Ersparnis pro Kabine (bei Doppelbelegung). - Eine Übersicht über alle Kreuzfahrten der Saison 2013/14 sowie Details zur aktuellen Promotion finden Interessierte auf [www.ncl.de](http://www.ncl.de), [www.ncl.at](http://www.ncl.at), [www.ncl.ch](http://www.ncl.ch). Kreuzfahrten von Norwegian Cruise Line sind in jedem Reisebüro, die Hotline +49 (0)611 36 07 0 oder per E-Mail an [reservierung@ncl.com](mailto:reservierung@ncl.com) zu buchen. ●



## Theaterkritiken.

### „Kiss me Kate“ – eine Kitschorgie an der Volksoper.

Was hat **Bernd Mottl** aus der liebenswert spritzigen „Kiss me Kate“-Produktion von anno dazumal gemacht; eine Kitschorgie wo sich Cole Porter, wenn er es wüsste, im Grab umdrehen müsste. Und dann die unnötige Textbearbeitung von **Peter Lund**, der das ganze Thema auf den Kopf stellt und daraus einen Feministinnenschwank produziert. Natürlich geht es bei der ganzen Show auch um Sex, hier aber um die

heutzutage nötige Überbetonung von Frivolität. Leider ist auch ein Mittelweg zwischen der großartigen Produktion mit der hinreißenden Olive Moorefield und der heutigen Kasperliade völlig gescheitert. Die Hausdebütanten **Franziska Becker** als Lilli und **Andreas Lichtenberger** als Fred überbieten sich zwar im Streiten machen die Sache aber auch dadurch nicht besser und wirken in vielen Phasen nur noch komisch. **Johanna Arrouas** versucht als Nachtclubschönheit zu reüssieren, es bleibt jedoch bei dem Versuch. Einzig **Kurt Schreibmayer** als eleganter Harrison Howell kann der Figur glaubhaft Leben einhauchen, ebenso die zwei köstlichen Ganoven **Herbert Steinböck** und **Boris Eder** und **Sándor Németh** als leidgeprüfter Vater, der mit seiner ungeheuren Erfahrung punktet. Ausgezeichnet die Choreografie von **Alonso Barros** der mit temperamentvollen Tanzeinlagen echte Musicalatmosphäre verbreitet. Unverändert wie immer – Gott sei Dank – die Musik von Cole Porter und dazu ein ansprechendes Dirigat von **Lorenz C. Aichner**. Alle jene Besucher die dieses Musical erstmals sehen mögen ja in Unwissenheit über ihre Vorgängerproduktion mit dieser „Show“ zufrieden sein, wer allerdings die vergangenen Produktion – damals ein Stern am aufgehenden Musicalhimmel in Wien – sah, kann sich nur angewidert von so einer Kitschorgie abwenden. (edka) ●



Boris Eder (Erster Ganove), Herbert Steinböck (Zweiter Ganove).  
Copyright: Barbara Pálffy/Volksoper Wien

### Lucky Stiff – Tot, aber glücklich.

Der Tod kann einem das Leben ganz schön vermiesen ... nicht nur der eigene, sondern vor allem auch das Ableben anderer. Nicht anders geht es Harry Whitherspoon, einem englischen Schuhverkäufer. Sein Onkel stirbt und hinterlässt ein großes Vermögen. Der Haken dabei: Bevor Harry das Erbe antreten darf, muss er eine kleine Reise machen. Denn der Onkel möchte einmal noch nach Monte Carlo – und sei es als Leiche im Rollstuhl. Wenn Harry nicht alle Bedingungen im Testament haargenau erfüllt, fällt die Erbschaft an das Heim für herrenlose Hunde in Brooklyn. Weiters begeben sich an die französische Riviera auf die Jagd nach den Millionen: die Mafia-Braut Rita, des Onkels einstige Geliebte, mit ihrem Bruder Vinnie und Annabel, die leicht verklemmte Abgesandte des Hundeeasylys. Schwierig wird es als plötzlich die Leiche verlorengelht ... Die Geschichte klingt witzig ist es aber nur zum Teil. Am 1. April 1988 in Playwright Horizon Theatre in New York uraufgeführt, mag es ja noch zwar harmlos, aber doch höchst unterhaltsam gewesen sein. Heute aber hat Regisseur **Werner Sobotka** aus

diesem makaberen Musical eine klotzige Klamotte gemacht, die durch die deutsche, qualvolle Übersetzung noch banaler wird. Dazu noch ein mittelmäßiges Ensemble, das ihre Unperfektheit auf Wunsch des Regisseurs ins Unfassbare überdreht und alle Auftritte überzeichnet. Soll so etwas etwa lustig sein? Sicher Schauspielmusicals wie dieses erleben derzeit eine Renaissance wenn man an „Ich war noch niemals in New York“ denkt, allerdings sind dafür exzellente Singschauspieler vonnöten, was bei dieser Produktion völlig fehlt. Die Musik selbst ist flott, wird gut intoniert, ist aber wenig einfallsreich und in der Lautstärke zu überdreht. Fazit: diese Produktion in den Kammerspielen sollte sich nur jemand ansehen der rüden, schenkelklopfenden Humor liebt. (edka) ●

## „Der Mentor“ an der Josefstadt – ein Kabinettstück.

**D**aniel Kehlmann, der Verfasser dieses Stückes, soeben mit dem Nestroy-Preis als bester Autor ausgezeichnet hat Gefallen an der Verunglimpfung professionell, männlicher Geistesgrößen. Der Mentor handelt von einem erfolgreichen alten Schriftsteller und seinem jungen Schützling, zwei meinungsstarken Intellektuellen, die ein Kulturförderprojekt auf einem Anwesen im unwegsamen Gelände zusammengeführt hat. Der Ältere möge dem Jüngeren Ratschläge erteilen, der Konflikt über die Qualität eines Theatertextes ist vorprogrammiert. Die Sache muss schiefgehen, der Mentor begeistert sich am Ende mehr für die Gattin des jungen Autors als dessen Werk. Großartig **Herbert Föttinger** als Benjamin Rubin, ein mürrischer Herr, der Überheblichkeit verströmt und wenn er Rivalität spürt wird er garstig und lässt gar am Gipfel der Konfrontation die Frage los: „Müssen Sie unbedingt schreiben?“ Ebenbürtig dem Altmeister ist aber auch **Florian Teichtmeister** als Martin Wegner.



Von vorneherein hat es dieser junge Dramatiker im Kräfteressen auf Konfrontation angelegt, bleibt aber trotz allem durchsichtig und berechenbar, was der Altmeister schamlos ausnützt und sich an Wegners Frau (**Ruth Brauer-Kvam**) schadlos hält, die ihrerseits allerdings diese Rolle zu berechnend anlegt. Zu guter Letzt sei auch der dienstbefleßene Funktionär Wangenrath (**Siegfried Walther**) erwähnt, der mit köstlichen Bonmots in diesem Kabinettstück mithalten kann. Wenn andere Kritiker dem Stück zum Teil Chauvinismus vorwerfen, so ist dies ausgesprochen lächerlich. Endlich einmal führt nicht eine Frau in feministischer Attitüde das große Wort und gibt anwesende Männer der Lächerlichkeit preis, sondern sie wird als wohltuende Begleitung wahrgenommen wie es sich ja für eine liebende Ehefrau geziemt. So also ist „Der Mentor“ ein zügiges Kammerspiel von 90 pausenlosen Minuten, bei dem man oftmals über die boshaften Charaktere herzhaft lachen kann; echt sehenswert! (edka) ●

## Die Goldberg-Variationen.

**M**it: Claudia Sabitzer, Thomas Bauer, Rainer Frieb, Ronald Kuste, Jan Sabo, Günther Wiederschwinger am Volkstheater. - Im Stadttheater von Jerusalem wird ein neues Stück geprobt. Mr. Jay (**Rainer Frieb**), der Regisseur, hat es sich zur Aufgabe gemacht, in sieben Tagen die dramatischsten Szenen der Bibel auf die Bühne zu bringen. Doch wie es am Theater so ist, laufen die Proben alles andere als reibungslos. Ausbaden muss diesen Wahnsinn der Regieassistent Goldberg (**Ronald Kuste**). Er wird von Mr. Jay schikaniert, gedemütigt, an die Grenzen seiner Leidensfähigkeit gebracht und zu guter Letzt gar ans Kreuz genagelt. Und am Ende dieser

„Passionsgeschichte“ geht alles wieder auf Anfang. Vorhang auf, die Premiere kann beginnen. - Eine Schöpfung, die einem genauen Plan folgt und dennoch misslingt, weil die Menschen anders handeln, als vorgesehen. Ein Regisseur, der sich wie Gott höchstpersönlich aufführt, ein masochistischer Jude als Regieassistent: Das sind die Ingredienzien für George Taboris Welttheater. - Mr. Jay (Rainer Frieß) und Goldberg (Ronald Kuste) bilden ein Duo, das nicht weniger sein will als eine Allegorie auf das Verhältnis Gottes zu seinem auserwählten Volk. Ihre Beziehung ist von Hassliebe, Abhängigkeit und Willkür geprägt, - Theater als Weltmetapher. Das Stück wurde im Sommer 1990 von **George Tabori** geschrieben und wurde in vielen Änderungen aufgeführt. Spielbar ist es bis heute nur bedingt und wenn, so nicht mit einer Regie von **Stephan Bruckmeier** und der Dramaturgie von **Elisabeth Geyer**. Langweilig wälzt sich dieser Bibelschinken durch die vorgesehene Aufführungszeit, was bleibt sind nichts als vergeudete Stunden. - PS: Einigen Gruppen hat es, dem Applaus nach zu schließen, trotz allem gefallen – auch so etwas muss es in einer Demokratie geben. (edka) ●

## „Der Selbstmörder“ von Nicolai Erdman.

**D**as Leben ist schön“ so Stalin 1929. Wie schön es wirklich war zeigt Erdman in einer schonungslosen Abrechnung mit seinen Zeitgenossen. Wie brüchig die sozialistische Tünche, wie bigott und kleinbürgerlich die Gesellschaft, welche durch das N.E.P. (Neue Ökonomische Programm) zutage getreten war, zeigt Erdman in sich selbst gefährdender Offenheit. Das Stück zeigt den Triumph des Individuums über die Masse, die das bestimmende Element der Zeit darstellt. In einer rasant, revueartigen Inszenierung wird Salz in alle gesellschaftlichen Wunden jener Zeit gestreut. Grandios das Ensemble, allen voran **Georg Kusztrich**, als desillusionierter Arbeitsloser Semjon Semjonowitsch Podsekajnow, der von Teilnahmslosigkeit zur Selbstbejahung gelangt. Ein gelungener Theaterabend. Allerdings eine Kritik sei erlaubt: Es ist mitnichten eine Komödie, sondern eine bitterböse schwarze Politsatire, köstlich, komisch, hinter sinnig und absolut sehenswert! - Vorstellungen im Theater Scala bis 20. Dezember 2012, Dienstag bis Samstag jeweils 19.45 Uhr. (Andreas Lenzmann) ●

## SWISSÔTEL Hotels & Resorts wächst in China. Neues Deluxe Hotel in CHANGSHA.

**D**as Portfolio der internationalen **Hotelgruppe Swissôtel Hotels & Resorts** wächst weiter in China. In der Zukunft wird ein Deluxe Hotel in Changsha, der Hauptstadt der Provinz Hunan im Süden des Landes, Gäste aus aller Welt begrüßen. Die Eröffnung ist für 2014 vorgesehen.

Partner der Swissôtel Hotels & Resorts in diesem Projekt ist **Enough Sunshine Real Estate Investment**, eine Tochtergesellschaft der 1991 gegründeten Enough Group mit Sitz in Peking. Das Unternehmen ist im Bereich kommerzielle Immobilien, neue und erneuerbare Energien, IT und Abfallmanagement tätig. „Das Swissôtel Changsha ist unser erstes, internationales Fünf-Sterne-Projekt in Hunan. Dabei geht es nicht nur um den Bau eines globalen Flaggschiffgebäudes, sondern darum, neue Standards in der Hotellerie in der Hunan Province und China zu setzen und sowohl kulturelle Aspekte als auch Umweltaspekte mit einzubeziehen,“ so **Lv Dong Sheng**, Geschäftsführer der Enough Group. Weitere Informationen finden Sie unter [www.swissotel.com](http://www.swissotel.com). ●



# Dmitry Klimenko

## ein junger Pianist vom großen Format.

**A**m 14. November 2012 fand im Ehrbarsaal in Wien ein Klavier-Recital in Rahmen des Konzertzyklus „**Piano Highlights im Großen Ehrbarsaal**“ statt; der Solist war ein hochbegabter, ukrainischer Pianist, seit ein paar Jahren in Wien sesshaft, Dmitry Klimenko. In Wiener Musikkreisen ließ er schon früher mit sehr anspruchsvollen Programmen aufhorchen. Auch diesmal hat er ein hoch interessantes und schwieriges Programm präsentiert, seine Interpretationen waren wirklich ein „Highlight“.

In der ersten Hälfte des Programms erklangen Kompositionen von Fryderyk Chopin: Ballade As-Dur op. 47 Nr. 3, Nocturne Fis-Dur op. 15 Nr. 2 und Sonate b-Moll op. 35; nach der Pause - Kompositionen von Sergej Rachmaninow: cis-Moll Präludium op. 3 Nr. 2, vier ausgewählte Präludien aus op. 23 und op. 32 und als Krönung des Abends – die b-Moll Sonate op. 36.



Noch bevor der junge Pianist das erste Stück begonnen hatte, gewann er die Sympathie des Publikums – mit seiner ruhigen, natürlichen Art sich dem Klavier zu nähern, mit einer bescheidenen, freundlichen Verbeugung, mit einer spürbaren Konzentration des Geistes im Moment, wenn er sich ans Klavier setzte. Und dann erklangen die ersten Töne der Ballade – eine hoch interessante, musikalische „Erzählung“ hatte begonnen. Man könnte fast glauben, dass nicht nur Chopin sondern auch der große polnische Dichter Adam Mickiewicz mit seinen literarischen Balladen in der Luft schwebten.

Der **Konzertflügel August Förster** klang unter Klimenkos Fingern vieldimensional – die dynamischen Kontraste, das Cantabile-Spiel, die feine Pedal-Arbeit kamen in allen vorgetragenen Kompositionen voll zur Geltung. Klimenko ist mit großen Händen und mit grandiosen, technischen Fähigkeiten von der Natur „beschenkt“, doch um das Niveau zu erreichen, dass er an diesem Abend zeigte, hat er mit großer Disziplin, kontinuierlich und hart erarbeitet. Am Klavier sieht man ihm das nicht an - er spielt scheinbar mühelos, ohne übertriebene Bewegungen; alles ist im Einklang und Harmonie mit der Musik. Er spielt ohne gekünstelte Posen und Gesten, ohne

„möchte gern gefallen“. Seine volle Hingabe gilt der Musik, er identifiziert sich damit und es klingt und sieht so aus, als ob die Musik mit ihm spiele. Seine noble Haltung am Klavier erinnert an Abbildungen von Chopin, Paderewski oder Rachmaninov. Klimenkos Interpretationen von allen aufgeführten Kompositionen waren nicht nur sehr überzeugend, intelligent, aber zugleich – hinreißend. Nocturne Fis-Dur von Chopin wunderbar rubato gespielt, Eckteilen – sehr gesangvoll, sogar die reichliche Verzierungen sind in Cantabile-Art vorgetragen worden. Schön.

Die Chopin Sonate war meisterhaft gespielt, nicht nur im technischen Sinn, aber genau so im Ausdruck. Diese Komposition Chopins ist eine künstlerische Reflexion persönlicher Lebensbedrohung, in der sich die Auseinandersetzung mit Tod und Vergänglichkeit spiegelt. So hat das bei Klimenko geklungen; erstaunlich für sein junges Alter! Das *Trio* hat unter Klimenkos Fingern himmlisch geklungen. Der IV. Satz, Finale – *Presto* hat der junge Pianist zwar gefühlsmäßig etwas distanziert gespielt, doch war das ein wirkliches Presto, ein Unisono-Rausch beider Hände; und dabei – wunderbar sauber; eine zauberhafte Fingertechnik!

In der Rachmaninov Sonate erklingen unglaublich suggestiv, in Gestalt von bezaubernden Akkorden, die russischen Kirchenglocken (der Klang dieser Glocken verfolgte Rachmaninov sein ganzes Leben lang. Er hat sogar eine Kantate *Die Glocken*, im gleichen Jahr, 1913, wie die II. Sonate komponiert). Genau so suggestiv waren die glockenähnlichen Klänge in der Klimenko Interpretation!

Auch die Rachmaninov Präludien hat Dimitry mit großer Leidenschaft vorgetragen. Als Zugabe erklang die Etüde As-Dur op. 25 Nr. 1 von Chopin – sehr fein und subtil gespielt. Ein unvergesslicher Abend! (**Elzbieta Wiedner-Zajac**, Pianistin / Komponistin / Klavierprofessorin) ●

## Clownin - Internationales Clownsfestival.

**B**ereits zum vierten Mal seit 2006 fand das mittlerweile weltgrößte Clownfrauenfestival statt. Insgesamt griffen elf Clowninnen aus zehn Ländern, darunter **Tanja Simma** und das **Trio TRIS** aus Österreich die Lachmuskeln des Publikums an. Hier wollen zwei Darstellerinnen hervorgehoben sein.

**Laura Herts**, geboren in den USA, lebt in Frankreich, und hat in Paris u.a. bei Altmeister Lecocq gelernt. Herts, die auch ein Duo mit Jango Edwards kreierte hat, tourt weltweit mit ihren Solostücken. Ihr Stück beginnt im Bett- die Frau, der es schwerfällt, aufzustehen, die nicht weiß, ‚wie den Tag beginnen‘, die sich wieder hinlegen möchte, weil nichts und niemand auf sie zu warten scheint. Laura Herts zeigt uns mit ihrer einzigartigen Mimik immer wieder ein ratlos- verblüfftes, „augenverdrehendes“ Gesicht, ihre „Maske“. Sie spielt ausdrucksstark und körperlich beweglich ihren „Ritt durch einen Tag“ dieser nicht genau definierten „Heldin“. Feministische Anklänge





sind ebenso enthalten – etwa wenn im Fernseher der Frau empfohlen wird, an ihrer Klitoris Fett absaugen zu lassen, während sie eine dicke Schokoladentorte in sich hineinstopft und gierig isst- wie gesellschaftskritische Töne, wenn die Frau extrem unterwürfig auf ein eventuelles Job-Angebots-Telefonat reagiert, das sie bekommt. Töne der Krise also, draußen, wie innerpsychisch...

Jedenfalls sehenswert, wenngleich Laura Herts gut daran getan hätte, ihre Mitwirkungspartner (**Jango Edwards** und **Isabelle Perusat**) vielleicht mehr Regie führen zu lassen. Der Abend wirkte uninszeniert, etwas zerfasert und dadurch unrhythmisch, zuweilen sogar etwas aus dem Ruder laufend. Thematisch hätten Rhythmuswechsel und Straffungen dem Ganzen nicht geschadet.

**Aina Moreno**, geboren in Mallorca, studierte Tanz, Schauspiel und Clownerie. Ihr Stück *Carton* kommt ohne Worte aus und fängt sehr beeindruckend an. Zwischen lauter Umzugs-Lagerkartons aus Pappe schiebt sich eine Gestalt mit Taschenlampe hervor. Ebenso graumäusig gekleidet, wie ihre Umgebung, entsteht vor unseren Augen „Die Fabrikarbeiterin“. Aina Moreno spielt eine Frau, die müde ihre Früh- oder Spät- oder Nachtschicht beginnt. Wer weiß das schon so genau in dieser Halle, wo eine beweglich sich drehende Überwachungskamera keine Privatsphäre oder Verschnaufpause erlaubt. In kindlich anmutender, clownesker Art versucht die Frau, etwas an der Kamera vorbei zu schmuggeln, in ihr heimliches, kleines Tresorversteck, aus Pappe. Sie beginnt, kleine, subversive Taten zu begehen, indem sie Kartons aufmacht, hässliche Dinge aus Plastik, Made in China, dort hervorzieht, an anderer Stelle entdecken muss, dass ein Karton leer ist.

Immer wieder wird in ihrem Stück durch rotes Licht von der Seite und offensichtlicher Öffnung der Lagertore angedeutet, dass sie neue Arbeit, neue Kartons bekommt. Die Frau beginnt zu träumen, immer mehr verselbständigen sich ihre Ideen voll Humor und Sehnsucht nach einem anderen Leben.

*Carton* ist eine Komische Tragödie oder Tragische Komödie vom ausgebeuteten Menschen in einer sinnentleerten Arbeitswelt. Am Schluss versucht die Arbeiterin zu fliehen. Beim nächsten Öffnen des Lagers will sie versuchen, hinauszukommen. Doch da sie ihren kleinen Habseligkeitenkarton vergessen hat, ist sie zu langsam...

Aina Moreno hat eine sehr starke Figur kreiert, deren Clownspersönlichkeit ein bisschen zu oft in kindliches Kichern ausbricht. Hier hätte eine etwas straffere Dramaturgie ebenfalls geholfen, das Stück zu verdichten. Trotzdem ist der Künstlerin ein pralles Stück gelungen, das originelle und berührende Moment enthält. Eine Abordnung der Schauspieler waren zu Gast bei **Nationalratspräsidentin Barbara Prammer**, die als Mitglied des Festival-Ehrenkomitees die Clowninnen und die Leiterin des KosmosTheaters, **Barbara Klein**, im Hohen Haus persönlich willkommen hieß. (Gerald Puchwein) ●

**Ihre Schaltung um 100 Euro!**  
**[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)**

# Highlights of the Season.



## Palazzo – ein Erlebnis der Superlative.

Palazzo ist eine fantastische visuelle Komposition, ein Fest der Sinne, bei dem Sie im Mittelpunkt stehen. Anmutige Kontorsionisten, beeindruckende Artisten, wagemutige Luftakrobaten und hervorragende Jongleure vollbringen Wundervolles über und neben Ihnen, zum Greifen nah. Poetische und komische Charaktere berühren Ihr Herz, während sie Sie durch den einzigartigen Abend führen. Palazzo ist weit mehr als eine Varieté-Show, es ist eine aufregende Erfahrung, die sich jede Nacht aufs Neue erschafft.

In dieser Saison heißt man Sie herzlich zu „**Fools For Love – Comedy, Chaos & Cuisine**“ willkommen. Ihre Gastgeberin ist die bezaubernde **Amy G.**, eine anmutige Amerikanerin, die in Wien nach der großen Liebe sucht. Sie singt, wirbelt herum und schmachtet – aber wird Amy am Ende tatsächlich ihren

Traummann finden? Zu allem Überflus bringt sie Comedian **Peter Shub** mit seinen schrägen Albernheiten unaufhörlich aus der Fassung. Doch man kann ihm einfach nicht böse sein – mit seiner leisen, urkomischen Art schließt man Peter sofort ins Herz.

Wenn Sie denken es sei unmöglich, atemberaubende Akrobatik, zwerchfellerschütternde Comedy, Roller-Disco, hyper-dynamische Jonglage, wundervolle Balladen, eine fantastische Band und kulinarische Köstlichkeiten an einem einzigen Abend zu genießen, kommen Sie in den **Reinhard Gerer Palazzo**. Man zeigt Ihnen: Es geht!

Am 24. Oktober 2012 fand die glanzvolle Eröffnungsfeier statt die all das soeben beschriebene bestätigte. Man sollte diese Show wirklich nicht versäumen; sie ist bis **28. Februar 2013** im Spiegelpalast beim Messeturm zu erleben. Bestellungen unter [www.palazzo.org](http://www.palazzo.org). ●

## Club der Handelsräte feiert Geburtstag.

Zum 40. Geburtstag lud der obgenannte Club am 30. Oktober 2012 zu einer gutbesuchten Geburtstagsfeier in die Sky Lounge der Wirtschaftskammer Österreich. Nach dem Willkommensgruß des Präsidenten **Ron Willis** sprach der Präsident der Wirtschaftskammer **Dr. Christoph Leitl**, der seine Bewunderung über die langjährige,



Reinhard Gerer. [www.palazzo.org](http://www.palazzo.org)

für Österreichs Wirtschaft so hilfreiche Tätigkeit ausdrückte. Der Gouverneur der Österreichischen Nationalbank, **Univ. Prof. Dr. Ewald Nowotny** gab im Anschluss einen Überblick über Österreich und die internationale Wirtschaft und ihre gegenwärtigen Aussichten, während der Vertreter des Vizekanzlers und Außenministers, Botschafter **Dr. Hubert Heiss** als Generaldirektor für die EU-Koordination über die globale Wirtschaftsentwicklung referierte. Last but not least stellte der Generalsekretär des Clubs, **Friedrich Schmidl**, die Tätigkeit der Organisation im Einzelnen vor und bat zum Abschluss zu Erfrischungen und zum Netzwerken. Eine gelungenen Präsentation! (edka) ●

## 17. Wiener Kulturkongress: Islam in Europa.

**D**er geschichtliche Rahmen der Diplomatischen Akademie in Wien hätte für die diesjährige Thematik „Der Islam in Europa – Begegnung – Bedrohung – Befruchtung“ nicht besser gewählt werden können, wurde doch die Diplomatische Akademie von Kaiserin Maria Theresia 1754 als „K.K. Orientalische Akademie der morgenländischen Sprachen“ gegründet. Zur Eröffnung des Kongresses war **Dr. Mustafa Cerić**, seit 1993 Großmufti von Bosnien in Sarajevo, als Gast geladen, der seinen in Englisch gehaltenen Vortrag dem Thema „The Concept of Peace in Islam“ widmete. „Eine historische Freundschaft verbindet Österreich und den Islam seit dem Jahr 1912“, stellt er fest. Die damals neue Vertrauensbasis war die Anerkennung als Religionsgesellschaft durch die Verabschiedung des Islam-Gesetzes. „Eine Restsentimentalität zur habsburgischen Herrschaft ist im Land noch vorhanden.“, stellt der Großmufti fest und verbindet es mit der Bitte der Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zur österreichischen Republik. In den 1.100 Jahren seit der Staatsgründung, in denen die ottomanische und österreichische Besetzung hervorzuheben sind, da diese sowohl Schutz als auch Frieden brachten, dazwischen, davor und danach war die Zeit von Verfolgungen geprägt. „Der wichtigste Wert dieser Welt ist der Frieden, denn er bringt Brot, Haus und Ruhe.“ Aus diesem Grund war es ihm ein Anliegen die Gelegenheit zu nutzen und über die drei Säulen des Friedens des Islams zu referieren, denn Islam bedeute die friedvolle Unterwerfung unter Allah mit dem Ziel der Menschlichkeit. Der Islam ist das abstrakte Konzept des Friedens, ein Muslim ist ein Mann des Friedens, Ungerechtigkeit könne auch im Islam nicht durch Ungerechtigkeit wettgemacht werden.

Das an den Vortrag anschließende Gespräch mit **Prof. Heinz Nußbaumer**, Herausgeber „Die Furche“ und Kooperationspartner für diese Veranstaltung, zeigte historische und weitere völkerverbindende Ansichten von Cerić. Seinen Werdegang prägten die Städte Sarajevo, Chicago und Kairo. die jede für sich einen neuen Aspekt in seinem Leben, wie beispielsweise das spirituelle Vertrauen in die eigene Person, eröffnete. Er ist froh in Europa geboren zu sein mit allem Respekt für die anderen bestehenden Religionen. Die Zeit hat auf dem Balkan viel verändert; mit dem Alter von sechs Jahren besuchte er die einzige islamische Schule in Sarajevo, einer Zeit, zu der den Imamen die staatsbürgerlichen Rechte von der kommunistischen Regierung aberkannt worden sind. Nach seiner Meinung sind der Islam und die westliche Zivilisation ‚Zwillinge‘, die unseparierbar

**GELIEBT,  
VERLACHT,  
VERGÖTTERT**  
**RICHARD WAGNER  
UND DIE WIENER**

23. 11. 2012 – 10. 2. 2013

[www.onb.ac.at](http://www.onb.ac.at)

Österreichische  
Nationalbibliothek

sind; der Westen ist wesentlich besser geeignet den „Islam in seiner Unversehrtheit“ zu leben. So hat auch der arabische Frühling seinen Ursprung in jenem Personenkreis, der die Möglichkeit hatte im Westen zu studieren.

Mustafa Cerić legt mit Ende diesen Jahres sein Amt nieder, sein Nachfolger wird der pro-europäisch eingestellte Mufti von Tuzla, **Husein Kavazovic**; er selbst hat in seinem Alter noch große Pläne, vielleicht eine Arbeit über eine zentrale muslimische Autorität in Europa. (Gerald Puchwein) ●

## Mitteuropäische Dimensionen.

In Zusammenarbeit mit der Ungarischen Botschaft lud die Historische Kommission des Zentrums Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung am 7. November 2012 zur Konferenz „Die Dimension Mitteleuropa in der Europäischen Union, Geschichte und Gegenwart“ ein. Die Eröffnung fand im Rahmen einer Podiumsdiskussion in den festlichen Räumlichkeiten der Ungarischen Botschaft statt. Nach der Begrüßungsrede von **S. E. Vince Szalay-Bobrovnický** sprachen **Mikuláš Dzurinda**, Ministerpräsident der Slowakei von 1998 – 2006, **László Surján**, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, und **Wolfgang Schüssel**, Bundeskanzler a. D. über die Gegenwart des Verhältnisses der mitteleuropäischen Staaten zur Europäischen Union. „Es scheint, dass Deutschland auf sich allein gestellt ist, den Weg aus der Krise zu finden.“, stellt Dzurinda fest, „Es scheint so, als gäbe es nur ein Zugpferd, doch was, wenn dieses müde wird.“ Es fehle der Mut außergewöhnliche politische Entscheidungen zu treffen.



Ziele, Vorstellungen und Erfolge der mitteleuropäischen Staaten sollten klarer dargestellt werden, sodass diese Staaten die wichtigsten Partner für Deutschland werden könnten. Zentraleuropa darf sich nicht gegen die EU definieren, „Zentraleuropa ist eine Region ohne Grenzen, zwar mit Konzepten, die jedoch keine Protagonisten finden.“, meint László Surján. Die Welt verlange nach großen und kleinen Veränderungen. Es sei an der Zeit neue Dinge wirklich zu verwirklichen, beispielsweise eine allgemeine Steuerreduktion. Vieles ist außer Kontrolle, die Spanne zwischen arm und reich muss ausgeglichen sein. Die hohe europäische Arbeitslosigkeit hat ihre Wurzeln auch im Verständnis der Unternehmerschaft. Natürlich sei es notwendig durch den Einsatz von technischen Lösungen günstig und billig zu produzieren, dennoch sah sich der Industrielle früher als „Vater seiner Belegschaft“. Die EU-Politik ist gefordert Vorschläge zu machen um diesen Kreis zu durchbrechen. Dazu werden verstärkt auch regionale Kooperationen notwendig sein. Die Staaten Zentraleuropas könnten genügend Gewicht haben um europäische Entscheidungen zu beeinflussen.

Wolfgang Schüssel verweist darauf, dass es eigentlich keinen gemeinsamen Markt gäbe. Alleine die Verwirklichung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes ergäbe ein Wirtschaftswachstum für Gesamteuropa von 2,1%, das gleichzeitig ein sicheres Umfeld für Investoren bedeuten würde, die von unzähligen natio-

nenen Regelungen abgeschreckt werden. „Investoren sollten umarmt und eingeladen werden. Es kann nicht sein, dass ein deutsches Unternehmen auf Grund nationaler Regulative keine französische Ausschreibung gewinnen kann.“ Ähnlich verhält es sich mit dem offenen, europäischen Arbeitsmarkt. Gerade 2% der europäischen Bevölkerung arbeitet nicht in ihrem Heimatland, bei Akademikern und Studierenden ist dieser Anteil sogar noch geringer. - „I have a dream“, die Worte des amerikanischen Bürgerrechtlers, aufgegriffen von László Surján, gelten auch für die europäischen Sorgen. Die Lösung dieser Probleme werde wohl aber auch einen vergleichbaren Zeitraum in Anspruch nehmen, so der Vizepräsident des Europäischen Parlaments (Gerald Puchwein). ●

## Festlicher Abend zum Landesfeiertag in Grafenegg.

Im Zeichen des Heiligen Leopold standen am 15. November die Feierlichkeiten zum Landesfeiertag im Auditorium Grafenegg. „Der Heilige Leopold ist auch heute noch ein Vorbild für uns, denn er hat Spuren hinterlassen, die auch noch in die heutige Zeit hineinreichen“, sagte Festredner, **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll**. „Wir sollten gerade am Landesfeiertag versuchen, nach den Spuren der Vorfahren zu suchen. Denn die Spuren der Vorfahren zeigen, dass nichts selbstverständlich ist, sondern alles hart erarbeitet werden musste. Darum sind auch wir heute aufgerufen, Spuren zu legen - sich selbst zu verwirklichen, aber in der Gemeinschaft.“ Pröll warnte darüber hinaus auch davor, „nicht in Beliebigkeit abzugleiten“, denn „dort wo Beliebigkeit herrscht, fehlt die Beziehung zur Heimat und die Liebe zum Land“. Den literarischen Beitrag des Abends gestaltete die bekannte Schauspielerin **Andrea Eckert** mit einer Lesung aus den Werken Theodor Kramers, auch ein berühmter Sohn des Landes. Für musikalische Höhepunkte sorgte das Jugendsinfonieorchester Niederösterreich mit Dirigent **Prof. Ernst Kovacic**. Einen Auftritt hatte auch das Streichquartett „Con moto“, Bundespreisträger bei „prima la musica“. (Cordula Puchwein) ●



## Ein Weltenbürger feiert Geburtstag.

**Cavaliere Marco Mercuri**, langjähriger Mitarbeiter im freiheitlichen Parlamentsclub und als solcher zuständig für diplomatische Dienste und Protokoll feierte Geburtstag. Aus diesem Anlass bat der Obmann des Landesverteidigungsausschusses, **Nationalratsabgeordneter Bgdr. Dr. Peter Fichtenbauer** am 19. November 2012 zum bereits traditionellen Jahresempfang für Diplomaten und Militärs sowie Kollegen aus dem Nationalrat und Freunde des österreichischen Bundesheeres. Seit Jahren ist der Cavaliere bemüht seine Kontakte zur ausländischen Diplomatie, aber auch zu allen Sparten der Militärs kontinuierlich auszubauen und zu erweitern und ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil seiner Organisationen geworden. In einem äußerst launigen Laudatio würdigte auch Dr. Fichtenbauer seine großen Verdienste, sprach aber auch die bewährte Tradition dieser Einladung an, die auch heuer dazu dienen sollte, gemeinsam das zu Ende gehende Jahr Revue passieren zu lassen, sich an den gebotenen Köstlichkeiten zu delectieren und sich wenigstens einmal in entspannter Atmosphäre in diesem Haus angeregt zu unterhalten oder zu netzwerken. Bei so vielen positiven Voraussetzungen konnte diese Einladung nur ein Erfolg werden; ja und richtig: Ad multos annos lieber Marco! (edka) ●

**Ihre Schaltung um 100 Euro**  
**[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)**

## Writing for CEE 2012.

Die journalistische Qualität läuft Gefahr ein Nischenprodukt zu werden.“, eröffnet **Michael Lang** mit seiner Begrüßung die Verleihung des diesjährigen WRITINGFORCEE-Preises am 19. November 2012 im Oktagon der Bank Austria. Dem Medienkonsumenten fehle das Interesse an der Wahrheit und ist nicht bereit dafür Geld auszugeben. Das Ziel ist und bleibe es den wahrheitsgetreuen Qualitätsjournalismus zu fördern.

Eine Anforderung, die der Preisträger 2012 durchaus gerecht wurde. Ausgewählt aus Beiträgen aus 25 Ländern, setzte sich **Martin Ehl** gegen seine Mitbewerber durch. Ehl ist in 1973 in Pardubice geboren, seit

2006 Kolumnist bei Hospodářské Noviny auf dem Internet-Portal hn.ihned.cz und schreibt Beiträge zu aktuellen europäischen Themen, wobei es seinen Beiträge an Witz und Anschaulichkeit nicht mangelt. Ehl, der sechs Sprachen spricht, ist damit der neunte Preisträger, dem die mit EUR 5.000,- dotierte Auszeichnung zugesprochen wird. Seine Artikel schauen über die Landesgrenzen seiner Heimat auf die Nachbarstaaten hinaus, vornehmlich auf jene, die hinter dem Eisernen Vorhang gelegen waren. **Ambros Kindel**, Sprecher der Jury, sieht den Journalismus in einer Zeit des Umbruchs bedrängt durch Internet und Social Media. Qualitätsjournalismus kann Richtlinie, Handlungs- und Entscheidungshilfe für den Medienkonsumenten sein, soll das Relevante vom Irrelevanten trennen und ist gut beraten Zusammenhänge der Globalisierung aufzuzeigen.

Als Festredner zur Preisverleihung war **Dr. Wolfgang Petritsch**, Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina von 1999 bis 2002, geladen, der in seiner Ansprache auf „Die EU und Südosteuropa – Herausforderungen und Perspektiven“ einging. Der Kriegskontinent Europa hat es geschafft den längsten Friedensprozess in den letzten beiden Jahrhunderten zu erhalten, selbst das Friedensnobelpreiskomitee in Oslo sieht Europa bereits als Ganzes, dennoch ist man von einem politischen Konsens noch weit entfernt. Nicht eine amerikanische Kopie von Vereinigten Staaten gilt es zu schaffen, sondern eine europäische Öffentlichkeit, die zu den europäischen Werten stehe.

Die nationale Innensicht unterschätzt oft die gesamte Größe. Die Akzeptanz eines neo-liberalen Wirtschaftsbildes, das selbst von der europäischen Sozialdemokratie als Allheilmittel akzeptiert wurde, führte zu einer überbordenden Finanzindustrie und den Weg in die Krise. „Die Politik verhielt sich wie ein schlafender Nachtwächter bis zum Zusammenbruch der Lehman Brothers in den U.S.A.“, stellt der OECD-Botschafter fest und postuliert, dass nur ein wirklich geeintes Europa den Herausforderungen wie Globalisierung, Klimawandel, dem wirtschaftliche Aufstieg Chinas und dem Erhalt leistbarer Sozialleistungen gerecht werden könne. (Gerald Puchwein). ●

**LEOPOLD MUSEUM**

**nackte männer**  
19.10.2012 – 28.01.2013

von 1800 bis heute

## Basilicata – what a discovery!

**W**as ist Basilicata – ein Gewürz, eine Weinsorte, ein besonderes Gericht? Nein, es ist eine Region im Süden Italiens mit der Regionalhauptstadt Potenza und Matera. Die Basilikata ist ein Land von Gegensätzen, aber auch tiefer Harmonie und dabei eine aufmerksame Hüterin der eigenen Identität. Von den Naturlandschaften der Nationalparks, zum Geschichtsreichtum der archäologischen Stätten und der Städte der Künste; von den Burgen Friedrichs des Zweiten, den Zeugen längst vergangener Tage zum pulsierenden kulturellen Leben, zu den Volkstraditionen und zur reichen lukianischen Gastronomie der Gegenwart; von den herrlichen Küsten von Maratea und der Gegend um Metaponto bis hin zur Felsenstadt Matera und ihren antiken, aus den Felsen gehauenen Stadtteilen, die zum Weltkulturerbe gehören. In der Basilikata zu reisen hat auch heute noch den Reiz von Abenteuer und der Entdeckung einer reich bezeugten Vergangenheit, des unmittelbaren Eintauchens in eine üppige und überwältigende Natur, aber auch der gastfreundlichen Menschen und vieler, ungeplanter schöner Überraschungen.

Um also die kleine wundervolle Region vorzustellen, luden am 22. November 2012 die **Italienische Zentrale für Tourismus (ENIT)** und der Botschafter Italiens in Wien, **S.E. Eugenio d'Auria** in seine Botschaftsresidenz. Im Anschluss an diese umfangreiche Präsentation fand im Festsaal der Botschaft ein Konzert „Compositori Lucani ed Italiani tra il 700 e l'800“ des Symphonieorchesters Teatro F. Stabile unter der Leitung von **Maestro Pasquale Menchise** statt. Das Orchester wurde 1999 gegründet und besteht aus den besten Musikern aus Basilicata und dem südlichen Italien. Es ist so berühmt, dass es im Heiligen Jahr 2000 sogar von S.H. Papst Johannes Paul II. am Petersplatz in Rom musizierte. Für das Konzert in Wien hatte man sich etwas Besonderes ausgedacht: Neben Gioacchino Rossini und Pietro Mascagni spielte man Werke von Duni, Stabile, Bellini und Verdi, umgearbeitet in Symphonien durch den Dirigenten. Tosender Applaus war die Antwort auf diese akustischen Leckerbissen und am Schluss gab es Standing Ovationen für den Maestro und seine Musiker. Den Abschluss des Abends bildete ein Buffet mit regionaltypischen Spezialitäten, das jedoch nicht alle Gäste wirklich begeistern konnte. (edka) ●

## Ein Autor stellt sich vor.

**B**isher war der bei der FAZ für das Theater und die Theaterkritiken verantwortliche Redakteur, **Prof. Dr. Gerhard Stadelmaier** nur noch seit 2003 als Professor für Theaterkritik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main bekannt. Am 23. November 2012 stellte ihn die Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Wien erstmals als Autor seines neuen Buches „Liebeserklärungen. Große Schauspieler, große Figuren“ vor. Das Buch wurde im Rahmen der „Buch Wien“ präsentiert und Prof. Stadelmaier las an diesem Abend erstmals aus seinem Werk, dass mit vielen Anekdoten und Schnurren aus einer rund 40jährigen Theatererfahrung und ihren berühmten Proponenten berichtete. Das Buch selbst ist allerdings schwierig geschrieben und setzt profundes Wissen über die Theaterereignisse des letzten halben Jahrhundert bei seiner Leserschaft voraus. Nach lang anhaltenden



Applaus am Ende der fast eineinhalbstündigen Marathonlesung bat **Gesandter Stefan R. Krawielicki** zu einem Empfang, wo noch lange über den Inhalt dieses Werkes mit dem Autor gefachsimpelt wurde. (edka) ●



## Kaiser Franz Josef I. – König Rama V.

Zahlreiche Besuche westlicher Länder in den Jahren 1897 und 1907 führte S. M. Chulalongkorn (Rama V.) von 17. bis 26. Juni 1897 zuerst nach Bad Ischl und dann nach Wien. Der 115. Jahrestag des Treffens zwischen Kaiser Franz Josef I. und König Rama V. veranlasste die Postverwaltungen von Österreich und Thailand zur Auflage einer Gemeinschaftsausgabe eines Sondermarkenblocks mit den Konterfeis beider Herrscher. **HRH Prinzessin Bajrakitiyabha Mahidol**, Botschafterin des Königreichs Thailand in Österreich, enthüllte gemeinsam mit **Ing. Jörg Pribil**, Leiter Philatelie & Marken der Österreichischen Post AG am 5. Dezember 2012, das gemeinsame Produkt in der Säulenhalle des Museums für Völkerkunde. Ebenfalls ausgestellt waren die Gastgeschenke aus Anlass des historischen Staatsbesuches, die seit 1928 zu den Sammlungen des Museums gehören. Zur Erinnerung und als Dank für die Sendung einer Schatulle mit Fotografien von kunstgewerblichen Gegenständen ließ König Chulalongkorn einen königlichen Dreizack für Kaiser Franz Josef und einen Säbel mit Emailarbeiten anfertigen. Der Dreizack, ‚Waffe‘ und vor allem Symbol der Macht der seit 1784 herrschenden Chakri-Dynastie ist auch auf dem Sondermarkenblock abgebildet. Die Darbietung thailändischer Tanzeinlagen und ein Buffet mit thailändischen Köstlichkeiten rundeten die Präsentation ab. (Gerald Puchwein) ●

## Grand Prix CIFFT – Der Höhepunkt des TourismusfilmFestivaljahres.

Der weltbeste Tourismusfilm wurde in der Wirtschaftskammer Österreich in Wien gekürt und erhielt den ‚Grand Prix CIFFT‘ bei der feierlichen Preisverleihung am 30. November 2012 überreicht. Das internationale Publikum umfasste 370 Gäste bestehend aus Tourismusdirektoren, Fachleuten der Tourismus- und Filmbranche, Botschafter, sowie Tourismusschüler und -studenten. Dieses Jahr waren 1.400 Tourismusfilme an dem jährlichen Wettbewerb um den besten Tourismusfilm weltweit beteiligt, welcher heuer schon zum 24. Mal stattfand. Nach dem mexikanischen Sieg im Vorjahr kristallisierte sich heuer die Schweiz mit dem Film „**Gstaad – come up slow down**“ von **Steve Walker** und **Gstaad Saanenland Tourismus** heraus.

Weiteren ausgezeichneten Filmen aus Portugal, Serbien, Kroatien, Lettland, Mexiko, Spanien und Österreich wurde ein ‚Nominee for the Grand Prix CIFFT‘ zuerkannt. Martin Bachofner, Direktor von Gstaad Saanenland Tourismus, zeigte sich von der Art und Weise, wie die jeweiligen Tourismusdestinationen vorgestellt wurden beeindruckt: „Jetzt weiß ich, wo ich in Zukunft noch überall Urlaub machen muss“.

Der 3-minütige Siegerfilm handelt vom Büroangestellten Ben, welcher gerade aus seinem Urlaub in Gstaad zurückkommt. Während einer Kaffeepause erzählt er seinen Arbeitskollegen von seiner magischen Zeit in Gstaad. Seine Erzählungen fesseln und faszinieren. Ziel der Produzenten war es, Gstaad in einem überraschenden und unterhaltenden Licht darzustellen und gleichzeitig die Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten von Gstaad hervorzuheben. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Homepage [www.ciff.com](http://www.ciff.com). ●

## Finnischer Unabhängigkeitstag.

**A**us Anlass der Unabhängigkeitserklärung Finnlands 1917 lud die **Österreichisch-Finnische Gesellschaft** zusammen mit der Finnischen Botschaft am 6. Dezember 2012 zu einem Empfang und Musikeinlagen des finnischen Kammerorchesters „**Collegium Musicum**“ aus Lohja im Festsaal des Radisson Blu Palais Hotel ein. Die Begrüßung erfolgte durch den neuen Präsidenten der Gesellschaft, **Konsul a.D. Gottfried Merckens**, die Festrede hielt die Botschafterin, **I.E. Marjatta Rasi**. Bei dieser festlichen Gelegenheit überreichte die Botschafterin auch gleich das Stipendium 2012 des Sonderfolds Sylvi Kekkonen an die Studentin für Violine, Gesang und Kantele, Frau Sofia Kortelainen. Diese bedankte sich mit einer interessanten Auswahl von finnischen Gesangstücken die bei den Mitgliedern der Gesellschaft großen Anklang fanden. Im Anschluss wurde zu einem kleinen Buffetdinner geladen, dass allerdings in diesem Haus auch schon einmal besser war. (edka) ●



I.E. Marjatta Rasi und Dipl. Mag. Eduard Knapp (Foto: Herman Kroither)

## Traditionelle Adventfeier.

**S**eit 15 Jahren ist es eine gute Tradition von **Monika** und **Manfred Witschnigg** zur Adventfeier eingeladen zu werden. So auch heuer am 8. Dezember 2012, wo im Marmorsaal des Hotels Imperial in unnachahmlicher Weihnachtsatmosphäre Mengen von persönlichen Freunden der Gastgeber drängten und sich an köstlichen Vanillekipferln, Minischaumrollen und duftenden Weihnachtspunsch labten. Dazwischen gab noch das Kammermusikquartett „**Con Moto**“ Stücke von Schubert und Haydn zum Besten um diesen Treffen auch den entsprechenden, künstlerischen Touch zu verleihen. Eine Einladung eben, die so echt das wienerische Leben in der Vorweihnachtszeit verkörpert und der man noch eine lange Lebensdauer wünscht. (edka) ●

## Medien-Weihnachtsfeier der Wirtschaftskammer Österreich.

Sobald der Winter ins Land gezogen ist und die ersten Kerzen an den Adventkränzen in Österreich ihr mildes Licht verströmen, flattert vielen Medienvertretern eine heiß begehrte Einladung der Wirtschaftskammer Österreich ins Haus. Der Präsident dieser wichtigen Wirtschaftsdachorganisation, **Dr. Christoph Leitl** lädt zur Weihnachtsfeier in die Sky Lounge in seinem Haus. So auch heuer, wo am 10. Dezember 2012 diese Veranstaltung stattfand und Präsident Leitl auch immer ein kurzes Resümée über die vergangene und zukünftige Wirtschaftsentwicklung skizzierte. Heuer führte er u.a. aus:

„2012 ist die Wirtschaft besser gelaufen als prognostiziert, vor allem aber konnte Österreich seine europäische Spitzenstellung bei der Beschäftigung halten. Auch das Lob der WTO und der UNO für die Wirtschaftskammer Österreich im Bezug auf ihre Hilfe für die vielen KMU's sei hervorzuheben. Andererseits sei das Außenhandelsvolumen von 20 % für den Handel mit Ländern in Übersee für Österreich viel zu wenig und müsse verbessert werden. Auch was die Verringerung



von Staatsschulden angehe habe Österreich die guten Jahre verschlafen, z.B. Schweden und die Schweiz haben die Zeit genützt und sie verringert. 2013 sieht er als ein schwieriges Jahr, da Österreich starken wirtschaftlichen Gegenwind bekommen wird, den es entgegen zu steuern gilt. Was derzeit dringend gebraucht wird ist nicht Pessimismus, sondern strahlenden Optimismus; nur mit ihm ist das vorrangige Ziel von 2013, eine Rekordbeschäftigung zu erreichen zu verwirklichen.“ Im Anschluss an dieses Statement wünschte er allen anwesenden Gästen ein friedvolles Weihnachtsfest und bat zum überaus geschmackvollen Buffetdinner, das heuer in seiner warmen Variante eine besondere Auszeichnung verdiente. (edka) ●



Ihre Schaltung um 100 Euro  
[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)

